

Meggen

Grabdenkmal für französische Kriegsgefangene

Denkmalwert ist die Stele mit ihrem gestalteten Sockel.

Die etwas drei Meter hohe Stele wurde laut Inschrift 1918 geschaffen. Sie ist den in deutscher Kriegsgefangenschaft 1914 bis 1918 gestorbenen Franzosen gewidmet. Es handelt sich um eine antikisierende Stele, an deren rechter oberer Ecke ein Kranz aufgehängt ist und deren linke Hälfte von einem Tuch verhängt ist, das wie zur Seite gezogen wirkt, um den Kranz und eine lateinische Inschrift freizugeben. Diese Inschrift ist in Majuskeln geschrieben und lautet:

„In Memoria / Conmilitibus Nostris in Captivitate Mortuis / In hoc loco Captivi / Anno MCMXVIII“

Links auf einer fast waagerechten Fläche des Sockels finden sich in circa 13 Zeilen die Namen der Verstorbenen. Die Inschrift lautet übersetzt: „In Erinnerung an die, die aus unserer Gemeinschaft in Gefangenschaft gestorben sind. Die in diesem Ort Gefangenen 1918“. An der rechten Seite findet sich die Signatur: "[Alpha, Christusmonogramm, Omega] / Bailly Auguste".

Zahlreiche Applikationen am Tuch deuten darauf hin, dass es sich hier um eine Regimentsfahne handeln könnte. Durchzogen und überzogen sind Stele, Tuch und Sockel von Efeu-Ranken. Efeu und das Verdecken mit einem Tuch sind traditionelle Trauersymbole. Zusätzlich finden sich am Denkmal eine Öllampe, die am Kranz hängt und scheinbar die Inschrift beleuchtet, eine ganz typische bergmännische Grubenlampe, „Frosch“ genannt. Hinzu tritt am Sockel, halb verdeckt von Tuch und Efeu, ein zerbeulter Helm - wohl mit einem Herz-Jesu-Symbol an der Stirnseite - der vielleicht auf einen Unfalltot bei der Arbeit hinweist.

Über die nähere Geschichte der hier genannten Opfer des Ersten Weltkrieges, die wohl nach 1918 nach Frankreich überführt wurden, ist nichts Genaueres zu erfahren. Sicher ist, dass in Meggen - wie auch sonst in Deutschland 1914 bis 1918 - französische Kriegsgefangene untergebracht und zur Arbeit verpflichtet wurden.

Über die „Association des Amis cultpeur Carlo Sarrabezolles“ in Paris konnte ermittelt werden, dass der Bildhauer Carlo Sarrabezolles (1888-1971) das Denkmal während seiner Kriegsgefangenschaft in Meggen geschaffen hat.

Es ist bedeutend für Lennestadt und hier wohl besonders Maumke und Meggen, weil es in seltener Anschaulichkeit die Geschichte des Ortes im Ersten Weltkrieg mit bezeugt. Hierin ist auch eine Bedeutung für die Geschichte der Menschheit zu sehen. Für die Erhaltung und Nutzung sprechen künstlerische Gründe, weil das Grabmonument von hoher gestalterischer Qualität ist und in seiner Art als französisches Werk in Deutschland selten sein dürfte. Für die Erhaltung und Nutzung sprechen aber auch wissenschaftliche Gründe hinsichtlich der Geschichtswissenschaft und der Kunstgeschichte. Ebenso sind volkskundliche Gründe hinsichtlich der Sepulkralkultur für den Denkmalwert namhaft zu machen.



Tag der Eintragung 17.10.2014